



Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

Gemeindebrief Februar/März 2010



St. Georg - Erlösung vom Drachen

St. Georg der Drachentöter

Die Darstellung des Heiligen Georg findet sich in der Kapelle St. Georg in Roggenstein (Nähe München). Es ist eine der spätgotischen Wandmalereien, die nur deshalb die Zeiten überstanden hat - anders als die geschützten Malereien in den Scheunendachkirchen auf Zypern - weil sie irgendwann einmal übertüncht worden ist, als man eine modernere Kirche haben wollte. Erst in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts legte man die wunderbaren Fresken mit ihren warmen Farben und der detaillierten Gestaltung wieder frei.

Als Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder für Sie da:

Björn Borbe	Lemesos	25 31 56 79 / 99 48 76 01
Irmgard Gassner-Mavrommati	Lemesos	25 74 55 06 / 99 55 66 96
Gisela Gregoriades-Kirschke	Lefkosia	22 76 57 89
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Uta Steffen	Lemesos	25 31 70 72

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Dr. Klaus Herold, Tel.: 2531 7092 / 9974 2016

5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

Konto: 116-21-015503, Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Laiki Bank

Konto in der BRD: Joachim v. Falck (Gemeinde Zypern)

Kto.Nr. 26 204 321 BLZ 480 501 61 Sparkasse Bielefeld

ERLÖSUNG VOM DRACHEN

In der Legende vom Heiligen Georg wird Folgendes erzählt:

Vor den Toren einer Stadt hauste in einem tiefen See ein furchtbarer Drache. Immer wieder kam er vor das Stadttor und verpestete mit seinem giftigen Atem die Luft, sodass die Menschen krank wurden oder sogar starben. Um das Untier zu besänftigen, brachte man ihm jeden Tag zwei Schafe. Als immer weniger Tiere da waren, begannen die Bürger, dem Drachen Kinder zu opfern. So fiel irgendwann das Los auch auf die Königstochter. Zuerst wollte der König sein Kind nicht hergeben. Aber die Bürger drohten ihm, wenn er nicht mitmache, würden sie seinen Palast anzünden. Da gab der König nach.



So musste sich auch die Königstochter auf den Weg vor die Stadt machen. Wie sie nun auf den Drachen wartete, kam der Ritter Georg des Weges und fragte sie, warum sie weine. Sie erzählte ihm alles. Da sagte Georg: „Fürchte dich nicht, ich will dir helfen im Namen Christi!“ Als nun der Drache aus dem See auftauchte und auf die beiden zukam, sprang Georg auf sein Ross, fasste seine Lanze fest, machte das Kreuzeszeichen und befahl sich Gott. Dann ritt er los und traf den Drachen, sodass er zu Boden stürzte. Georg sagte zu der Königstochter: „Nimm deinen Gürtel und leg ihn dem Drachen um den Hals!“ Da folgte der Drachen ihr nach wie ein zahmes Hündlein. So zogen sie zur Stadt. Dort sagte der Heilige Georg zu den Bürgern: „Schämt ihr euch nicht? Ihr opfert eure Tiere und sogar eure Kinder - so werdet ihr nie Ruhe vor dem Drachen haben. Tut Buße und ändert euch! Vertraut auf Gott und lasst euch taufen auf den Namen Christi! Er wird euch die Kraft geben, den Drachen zu bekämpfen.“ Da ließ sich der König taufen mitsamt der ganzen Stadt. Dann nahm der Ritter sein Schwert und erschlug den Drachen.

Seitdem ist der Heilige Georg ein Vorbild, wie man mit dem Bösen umgehen muss.

K.H.

Liebe Gemeinde,

Ich freue mich, Euch **neue Mitglieder** unserer Gemeinde vorstellen zu können: Manuel und Wibke Scholz mit Pete (2 J.) aus Germasogeia, Werner und Margot Steiner mit Marlene (fast 4 J.) in Limassol, Darja Ficko mit Amalia (5 J.) und Sofia (7 J.) aus Nikosia und Elfriede Weitkämper aus Paphos.



Leider müssen wir auch mitteilen, dass unser **Horst Kuklinski** am 9. Dezember im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Die Beisetzung fand auf dem Griechisch-Evangelischen Friedhof in Larnaca statt. Horst hat 40 Jahre als Bergmann im Steinkohlerevier unter Tage Schwerarbeit geleistet. Aber schließlich hat er im Ruhestand noch schöne Jahre verbringen dürfen, nicht zuletzt in Zypern, wo die Tochter verheiratet ist. Wir behalten ihn als immer zufriedenen Menschen in Erinnerung, der seine lange Krankenzeit unter der hingebungsvollen Pflege seiner Ehefrau Rosi mit Geduld ertragen hat. Wir befehlen ihn in Gottes Hand, er möge in seinem Frieden ruhen.

„Sage mir, wie du **mit dem Hausmüll umgehst**, und ich sage dir, wer du bist!“ In Zypern haben meine Frau und ich uns geärgert, was alles in der schönen Landschaft herumliegt: Kühlschränke, Plastiktüten, Patronenhülsen und vieles mehr. Wir selber hatten unser „Aha-Erlebnis“ 1972 bei Freunden in der Schweiz, wo damals schon Müll sortiert wurde. In selben Jahr erschien der berühmte Bericht des „Club of Rome“ über die Grenzen des Wachstums. Seitdem hat man sich in der Kirche neu besonnen, dass der Auftrag Gottes an uns heißt, „die Erde zu bebauen und zu bewahren“. Es hat lange gedauert, bis sich das Bewusstsein geändert hat und z.B. die Trennung des Hausmülls selbstverständlich wurde. Hier bei uns in Germasogeia sind wir beide „rückfällig“ geworden, weil wir den Eindruck hatten, dass kein Mensch sich um ordentliche Abfallbeseitigung kümmert. Nach dem Adventsbasar sind wir eines besseren belehrt worden und hoffen auf allgemeine Zustimmung (siehe den Bericht von Britta Öltjen S. 10).

Wir haben jetzt einen **Sozialausschuss**, der die Aufgabe hat, die diakonischen Aktivitäten der Gemeinde zu koordinieren. In Deutschland haben die Kirchen ein großes Sozialwerk aufgebaut, die Diakonie bzw. die Caritas; beide gehören zu den größten Arbeitgebern des Landes. Hier bei uns in Zypern müssen wir uns selber kümmern, wenn neben uns Menschen leben, die in Not sind. Das ist eine echte Herausforderung. Hilfe geben gehört zu den wichtigsten christlichen Aufgaben. Eine Gemeinde, in der das fehlt, wird irgendwann innerlich verarmen und sich nur noch um ihre Selbsterhaltung kümmern.

Durch unseren Charity Shop haben wir auf einmal Kontakte bekommen zu Menschen, die Hilfe nötig haben. So sollen unsere beiden Hauptprojekte, das Hospiz in Limassol und das Kinderprojekt in Beirut, ergänzt werden durch Hilfe für einzelne Menschen in Zypern, die in Not geraten sind. Dem Sozialausschuss gehören an: **Björn Borbe, Carola Dahmer, Dr. Alexandra Josephides, Carine Niemann, Uta Steffen sowie Klaus und Christine Herold.**

Für das **Schulkinder-Projekt** in Beirut haben wir in Nikosia am Weihnachtsbasar des Goethezentrums 200.– Euro eingenommen! Dank an alle, die sich beteiligt haben (siehe S.7). Hier haben wir unerwartet Verstärkung bekommen: Durch Vermittlung des evangelischen Marinepfarrers in Limassol hat die deutsche Marine bei einer Sylvesterverlosung 2000.– Euro gestiftet. Dieses Geld hat eine Abordnung der Soldaten im Januar persönlich im Gottesdienst der deutschen Gemeinde in Beirut übergeben!

Mit einem **MitarbeiterInnentreffen** im Weinmuseum in Limassol wollten wir allen danken, die sich für die Aktivitäten der Gemeinde engagieren: Erstens bot der **Adventsbasar** wieder eine schöne Gelegenheit zum geselligen Zusammensein. Dank dem Nikolaus zog diesmal sogar Glühweinduft über das (sommerliche!) Gelände. Auch mit den Einnahmen konnten wir zufrieden sein. Wir machten davon eine Spende an den Kindergarten von Germasogeia. Zweitens wächst und gedeiht unser **Charity - Shop** in Limassol - angefangen haben wir im Herbst mit 22 Mitarbeiterinnen, jetzt sind es 35 aus 10 verschiedenen Nationen! Uta und Carola managen den Laden mit Begeisterung und Phantasie und ihre Arbeit macht sich an den Einnahmen bemerkbar. Wir freuen uns auch über die hochwertigen Kleider- und Sachspenden, die wir bekommen und hoffen, dass das so weitergeht.

Langsam spricht sich herum, dass es diesen Laden gibt. Unsere englischen Freunde von „Friends For Life“ wollen das Hospiz von drei auf fünf Betten erweitern. Ein Bett kostet im Jahr 50 000.- Euro! Wir helfen durch den Laden bei der Finanzierung mit. Es gibt inzwischen eine **erweiterte Öffnungszeit** - am Mittwoch ist unser Laden statt bis 12.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Eigentlich wäre Religionsunterricht wichtig. Er fand auch bis zu die-sem Jahr statt, scheiterte

aber jetzt an einem passenden Zeitpunkt im vollen Terminkalender der Kinder. Deshalb haben wir umgestellt auf Schwerpunktaktionen. Die Kinder dürfen bei besonderen Gelegenheiten im Gottesdienst mitwirken und kommen vorher zur Vorbereitung zusammen. Und nun soll eine **Kinderbibelnacht** im Gemeindehaus in Germasogeia stattfinden. Für Nikosia haben wir uns ausgedacht, ab und zu **Familien-gottesdienste mit Vorprogramm** zu veranstalten: Eltern und Kinder treffen sich um 16.00 in der Church Hall zu einem Thema, das dann im Gottesdienst um 18.00 in der St. Paul's Kirche fortgesetzt wird.

Für die Familienarbeit wünschen wir uns einen **jungen Pfarrer**, der in Nikosia wohnen würde. Wir könnten so auch die Gemeindearbeit in Nikosia und darüber hinaus verstärken. Manchmal wird aus Deutschland ein fertig ausgebildeter Vikar für ein oder zwei Jahre entsandt. Bisher ist noch offen, ob dieses Vorhaben gelingt.

Allen unseren Mitgliedern und allen Lesern dieses Gemeindebriefs wünsche ich ein gutes, gesegnetes Jahr 2010.

Euer Pfarrer Klaus Herold



Weinprobe beim Treffen unserer MitarbeiterInnen beim Basar und im Shop.

„Herzenssache“ — Weihnachtsbasar in Nikosia

Am 05. Dezember war es wieder einmal so weit – der Weihnachtsbasar 2009 des Goethe-Zentrums Nikosia öffnete seine Pforten — mit großem Publikumsandrang trotz strömenden Regens. Neu im Angebot waren dieses Jahr Lebkuchenherzen, liebevoll gebacken und gestaltet von Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Zypern.

Am 2. Dezember traf sich hierzu für einige Stunden eine kleine Gruppe von Erwachsenen und Kindern im Goethe Zentrum Nikosia, um die bereits im Vorfeld gebackenen Lebkuchenherzen mit viel Spaß und erstaunlicher Kreativität mit Zuckerguss, traditionellen Mandeln und allerlei buntem Zuckerzeug zu verzieren. Der Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt, und so ließ sich jeder ganz nach Lust, Laune, Inspiration und Können von der Muse küssen. Besonderen Spaß hatten jedoch die Kinder – Arnik, Constantin, Hanna und Laura, die zwischen den Erwachsenen herumwuselten und -werkten, sich gegenseitig inspirierten, kritisch beäugten und ihre eigenen Kreationen bestaunen ließen. Die gestalterische Vielfalt kannte keine Grenzen – romantische Herzen in rosa und hellblau wie fürs Poesiealbum geschaffen, stimmungsvolle Motive in Erdtönen, abstrakte Kunstwerke aus einem Meer von bunten Perlen und poppige Gummibärchenherzen – für jeden Geschmack etwas.

Auf dem Weihnachtsmarkt fanden unsere hübsch in Zellophan verpackten Lebkuchenherzen dann auch reißenden Absatz. Groß waren Freude und Stolz der 7 anwesenden Kinder, wenn sie entdeckten, dass die von ihnen gestalteten Herzen bereits verkauft waren - wenn auch manchmal mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Am Ende waren alle vierzig Herzen restlos verkauft und 200 Euro konnten für das libanesische Hilfsprojekt für Schulkinder in Beirut eingenommen werden. Erfolg, Spaß und Freude an dieser gemeinsamen Initiative lassen auf eine Fortsetzung auch in diesem Jahr hoffen.

Eleonore Zippelius

Eleonore Zippelius

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nicosia

St. Paul's Cathedral

- Samstag, 06.02.10, 18.00 Uhr
Samstag, 20.02.10, 18.00 Uhr
Samstag, 06.03.10, 18.00 Uhr - Gottesdienst für Erwachsene
und Kinder im Anschluss an den
Familiennachmittag um 16.00
Samstag, 20.03.10, 18.00

Lemesos

Nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus laden
wir zum Essen ein. Bitte anmelden.

- Sonntag, 14.02.09, 11.00 Uhr, Gemeindehaus Germasogeia
Samstag, 27.02.10, 18.00 Uhr, St. Barnabas'
Sonntag, 14.03.10, 11.00 Uhr, Gemeindehaus Germasogeia
Samstag, 27.03.10, entfällt wegen Nahostkonferenz

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

- Samstag, 13.02.10, 16.00 Uhr
Samstag, 13.03.10, 16.00 Uhr

Agia Napa

- Samstag, 28.03.10, 9.30 Uhr

BESONDERE TERMINE

Lemesos



Gespräch am Donnerstag Morgen

im Gemeindehaus

17.02.09, 9.30 Uhr - 11.30 Uhr Kamerun, Vorbereitung des Weltgebetstags

11.03.10, 9.30 Uhr - 14.00 Uhr Ausflug mit Mittagessen

Kinderbibelnacht: 26. 02.10, 17.00 bis 27.03. 9.00 Uhr

Die **Mutter- Kind Gruppe** trifft sich vierzehntägig am Donnerstag 15.30 Uhr- 17.00 Uhr

Nikosia

Der bisherige Mittwochtreff wird zum Donnerstagstreff vierzehntägig im Goethe-Zentrum

11.02.09, 19.30 Uhr Chorprobe für den Konzertgottesdienst

18.02.10, 19.30 Uhr Chorprobe für den Konzertgottesdienst

02.03.10, 19.30 Uhr Thema: Wir und die Juden

Der zweite Märztermin entfällt wegen der Nahostkonferenz

5. März, 10.00 Uhr Weltgebetstag in Nicosia

Wir fahren um 8.30 Uhr in Limassol los. Bitte telefonisch anmelden, damit wir Fahrgemeinschaften bilden können.

Mülltrennung – Recycling und Green-Dot auf Zypern

von Britta Oeltjen

Spätestens nach dem Weihnachtsbasar war klar, auch auf Zypern wird Wert auf Recycling gelegt. Nachdem das Kulturzentrum sorgfältig aufgeräumt wurde nach Ende des Basars, gab es dennoch eine Verwarnung... Der Müll sei nicht ordnungsgemäß getrennt. Also mussten Klaus und Tina nochmal die Müllsäcke durchsortieren! Respekt! Mittlerweile wissen wir, dass Verpackungsabfälle aus privaten Haushalten sortiert werden sollen. Um die Materialien gut wiederverwerten zu können, werden 3 Kategorien unterschieden:

1. **Papier:** Trockene Kartons, Packpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Büropapier und Werbeanzeigen.
2. **Glas:** Glasflaschen und andere Verpackungen aus Glas in allen Farben.
3. **PMD (Kunststoffe, Metalle und Getränkekartons):** Kunststoffflaschen, Flakons, PET, PE und HDPE-Flaschen, Konservendosen und Getränkeverpackungen (Tetrapak).

Diese drei Kategorien von Materialien müssen von den übrigen festen Abfällen sortiert und getrennt gesammelt werden. Das Papier sollte gebündelt oder in alten Kartons oder in entsprechenden Plastikbehältern gesammelt werden. Neuerdings wird es auch braune Säcke im Supermarkt zu kaufen geben. Das Glas sollte man zu den entsprechenden Containern bringen, die an verschiedenen Orten aufgestellt sind. PMD wird in entsprechenden PMD-Säcken gesammelt. Sie sind durchsichtig und ebenfalls im Supermarkt erhältlich. Bei uns

Feta und Olivia



in Germasogeia wird ab 1. Februar jeweils am Dienstag Abend ab 20.00 Uhr der sortierte Müll abgeholt. Weitere Auskünfte unter www.greendot.com.cy und Tel.: 700 000 90.

Wir fragen nach:

Britta, wie kamst du darauf, deinen Hausmüll zu sortieren? Das tut hier doch kaum jemand.

Es kam ein Infoschreiben von der Gemeinde Germasogeia über Green Dot mit der Bitte, den Müll zu sortieren. Ich fand es eine gute Sache. Mit der Abholung klappte es, also habe ich meinen Müll getrennt gesammelt.

Bedeutet die Mülltrennung für dich bei der täglichen Arbeit einen großen Umstand?

Alles in eine Tonne zu schmeißen ist einfach. Eine zweite daneben zu haben für PDM und eine Box für Papier ist nicht wirklich ein Umstand. Man muss sich umgewöhnen und braucht etwas mehr Platz.

Wie macht die Familie dabei mit?

Jeder sortiert, sonst macht es keinen Sinn. Die Kinder sind es gewöhnt und haben sogar Spaß dabei.

Was denkst du, wenn dir Leute sagen: „Brauchst du gar nicht zu sortieren, das kommt doch sowieso wieder alles zusammen mit dem Hausmüll.“

Das ist mir eigentlich egal. Ich denke, es ist eine gute Sache, die nicht wirklich aufwendig für mich und meine Familie ist.

Danke, Britta, hoffentlich findet ihr viele Nachahmer.



C.H.

Jette und Rieke bei der Arbeit

KONZERTGOTTESDIENST

**in Nikosia St. Paul's Cathedral am 20. Februar 18.00 Uhr
im Gedenken an unsere frühere Organistin
Elli Koumoulidou**

Es wirken mit Michael Tschätsch, Orgel und Keyboard, sowie Andreas Papakyriakou, Violine und andere Musiker. Gespielt werden Werke von Jakobus Buus, dall'Abaco, Mozart, Vivaldi, Max Bruch, Léon Boellmann u.a. Ein kleiner Chor soll gebildet werden. Wer hat Lust mitzusingen? Proben finden am 11. und 18. Februar um 19.30 Uhr im Goethe Zentrum statt.



Weltgebetstag 2010 - Frauen aller Konfessionen laden herzlich zum Mitfeiern ein.

In diesem Jahr wird der Weltgebetstag am Freitag, dem 5. März 2010, gefeiert. Bei uns in Nicosia findet er in St. Paul's um 10.00 Uhr statt. Anschließend gibt es bei einem gemütlichen Gedankenaustausch in der Churchhall einen kleinen Imbiss. Mit Vertreterinnen der röm.kath. Kirche, der Adventisten, der Armenier und Anglikaner nahmen auch wir an dem Vorbereitungstreffen teil. Musikalisch verspricht der Gottesdienst etwas ganz Besonderes zu werden: ein Chor Kameruner Studenten, die in Nicosia leben, wird teilnehmen sowie der - engelgleich singende - armenische Frauenchor. Die Liturgie kommt aus Kamerun. Dieses Land wird wegen seiner landschaftlichen und kulturellen Vielfalt oft als „Afrika im Kleinen“ bezeichnet. Regenwälder, Savannen, Steppe und Wüste prägen es. Die Bevölkerung gehört Bantu- wie auch Sudanvölkern an. Sie bekennt sich zum Christentum, zum Islam oder zu Naturreligionen. So werden wir auch wieder ein interessantes Land kennenlernen. Mitte des Gottesdienstes ist das Lob Gottes nach dem 150. Psalm. Es wäre schön, wenn sich möglichst viele eingeladen fühlten.

Beate Wegner und Gisela Gregoriades



Gezeichnet von Andreas Nicolaou, 8 Jahre,
aus Paralimni

Liebe Kinder - Seht ihr, was auf dem Bild passiert? „Au, au“, schreit ein Soldat und greift sich voller Schmerz an den Kopf. Schon droht der Mann über ihm noch einmal zuzuschlagen. Das passierte, als Jesus kurz vor seinem Tod gefangen genommen wurde. Es war Nacht. Jesus hatte sich mit seinen Freunden im Garten Gethsemane versammelt. Alle hatten Angst. Sie beteten und warteten, was passieren würde. Plötzlich kamen ein paar schwer bewaffnete Soldaten der Tempelwache auf Jesus zu. Petrus warf sich ihnen entgegen und hieb dem Malchus das Ohr ab. Da ging Jesus dazwischen und rief: „Hör auf, nicht mit Gewalt! Wer Gewalt anwendet, wird selber durch Gewalt umkommen!“ Dann wandte er sich dem verletzten Soldaten zu. Sanft nahm er dessen Kopf in die Hände, und das Ohr war wieder heil. Danach ließ er sich widerstandslos abführen.

Petrus ist richtig ausgerastet und hätte am liebsten die Soldaten kurz und klein geschlagen. Ist euch so etwas auch schon einmal passiert?

Mir ja. Es war in der vierten Klasse. Seit einiger Zeit hatten wir Mädchen Streit. Es gab zwei Gruppen. Wir redeten schlecht übereinander. Wir steckten die Köpfe zusammen und tuschelten und warfen uns im Unterricht bedeutungsvolle Blicke zu. Einmal standen wir uns wieder feindselig gegenüber, da fingen die Ilse und ich zu streiten an, ich weiß gar nicht mehr worüber. Jedenfalls wurde ich plötzlich so wütend, dass ich ihr blindlings mit der Faust auf den Kopf schlug, zweimal, dreimal. Und dann sah ich, wie die Ilse ganz blass wurde, fast grün im Gesicht, die Augen schloss und schlaff in die Bank sank. Ich stand fassungslos da. Habe ich sie totgeschlagen?

Gott sei Dank öffnete sie bald wieder die Augen. Schon griffen ihre Freundinnen zu, halfen ihr aus der Bank und schleppten sie hinunter in den Schulhof. Ich stand oben auf der Treppe und wurde von allen Seiten beschimpft. Neugierige Kinder aus anderen Klassen fragten was los sei und deuteten mit dem Finger auf mich. Ach, und da war keiner, der alles wieder in Ordnung bringen könnte! Ich versuchte nicht zu weinen. Aber zuhause nahm mich dann meine Mutter in die Arme und tröstete mich. Es war ja noch einmal gut gegangen und sollte nicht wieder passieren und ich könnte ja der Ilse morgen eine Tafel Schokolade mitbringen und mich entschuldigen.

Christine Herold

Hätten Sie's gewusst?

Was bedeutet das Wort „**B u ß e**“ -

Denkzettel – Strafe – Umdenken ?

Die Hüter der Straßenverkehrsordnung und die Bußgeldstelle in Flensburg verhängen ein „Bußgeld“, wenn ein Autofahrer zum Beispiel statt 80 km auf der Autobahn 150 km gefahren ist. Sie erhoffen sich, dass eine saftige Strafe den Fahrer dazu bringt, in Zukunft vorsichtiger zu fahren. Mit dem Wort „Bußgeld“ hat man in der Straßenverkehrsordnung einen Ausdruck gewählt, der aus der Bibel stammt. „Tut Buße, denn das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen!“ Mit diesen Worten trat Jesus zu Beginn seiner Tätigkeit an die Öffentlichkeit. Wörtlich heißt Buße „denkt um“ oder „ändert euren Sinn“, altgriechisch „metanoieite“. Also ein Umdenken ist nötig, wenn man verstehen will, was in den Augen Gottes gut ist.

Im Straßenverkehr geht es nicht ohne Androhung von Strafen, so die Meinung des Gesetzgebers. Daher auch der „Denkzettel“ an der Windschutzscheibe. Aber bei Jesus ist Buße nicht als Strafe gedacht, sondern als eine notwendige Änderung des Verhaltens. Wenn Leben gelingen soll, muss jeder im Laufe seines Lebens sich immer wieder ändern. Man kann auch sagen, wir müssen „dazulernen“.

Wenn echtes „Dazulernen“ geschehen soll, wird es in der Regel nicht ohne die Einsicht gehen, dass das, was vorher war, ein Fehler war oder ein Verhalten, das Schaden angerichtet hat. Zu echter Buße gehört daher auch so etwas wie Reue. Im Himmel, sagt Jesus, ist unter den Engeln mehr Freude über einen Sünder, der Buße tut, als über 100 „Gerechte“, die meinen, sie hätten das nicht nötig.

Klaus Herold

Ein Wort für das Jahr 2010

Siehe, ich habe dir geboten,
dass du gestrost und unverzagt seist.
Lass dir nicht grauen
und entsetze dich nicht;
denn der HERR, dein Gott, ist mit dir
in allem, was du tun wirst.

Josua, 1,9